

APPLAUS & PFIFFE?

Smarsch: Zunächst kaum geprüft, nach einer halben Stunde mit einer ganzen Reihe starker Paraden. Rutschte kurz vor dem 1:1 unglücklich weg, danach mit einigen kleinen Unsicherheiten. **Note 3,5**

Beifus: Man sah kaum, dass er sein Startelf-Debüt gab. Überzeugend im Duell Mann gegen Mann, nur kurz nach der Pause etwas wackelig im Aufbau. **Note 3,5**

82. Makienok - **Medic:** Ebenfalls sehr stark im Zweikampf, dann aber mit einem fatalen Ausrutscher vor dem 1:2 der Berliner. **Note 4**

Paqarada: Wichtig, dass er rechtzeitig wieder einsatzfähig war. Der Linksfuß ist einfach unverzichtbar. Man merkte ihm die mangelnde Spritzigkeit an, dennoch einer der besten bei St. Pauli. **Note 2,5**

Zander: Hängte sich voll rein und machte ein ordentliches Spiel. **Note 3**

82. Matanovic - **Dittgen:** Beackerte die linke Mittelfeldseite mit ungewohnt vielen Defensiv-Aufgaben. Musste früh mit Problemen im rechten hinteren Oberschenkel raus. **Note 3,5**

39. Ritzka: War gleich voll gefordert und machte seine Sache ohne Anlaufschwierigkeiten wirklich gut. **Note 2,5**

Aremu: Hatte große Probleme. Kam oft zu spät in die Zweikämpfe, Probleme im Stellungsspiel und in der Spieleröffnung. **Note 5**

46. Becker: Sehr fleißig und bissig im Zweikampf, aber mit kaum Akzenten im Spiel nach vorne. **Note 3,5**

Irvine: Spielte wie immer mit hoher Intensität, nach der Pause dann in neuer Rolle als Sechser. Machte seine Sache dort richtig gut. **Note 2,5**

Hartel: An alter Wirkungsstätte besonders motiviert und sehr eifrig. Vor allem in Halbzeit eins lief viel über ihn. **Note 3**

Kyereh: Kam aus dem Spiel heraus nur selten zur Entfaltung, stark beim Tor. **Note 3**

Burgstaller: Ackerte wie gewohnt, hatte aber kaum Szenen. **Note 4,5**

SR Badstübner (Windsbalm): Ließ viel laufen. Angenehm unaufgeregt. **Note 3**



Foto: Witters

Jackson Irvine kann's nicht fassen: St. Pauli scheidet trotz Führung bei Union Berlin aus.

Bitter! St. Pauli rutscht aus dem Pokal

VIERTELFINALE Kiezklub unterliegt Union Berlin nach Führung durch Kyereh

AUS BERLIN BERICHTET
NILS WEBER
 nils.weber@mopo.de

Die braun-weiße Erfolgsstory im DFB-Pokal ist beendet. Im Viertelfinale mussten der FC St. Pauli nach einer Führung und bravourösem Kampf bei Bundesligist Union Berlin eine 1:2 (1:1)-Niederlage hinnehmen. Besonders bitter: Vor beiden Gegentoren rutschten die Kiezkicker aus – und damit auch aus dem Wettbewerb.

Lange standen die Hamburger in einer Reihe vor der Gästebühne und lauschten den auf-

munternden Schlachtrufen ihrer mitgereisten Fans. Kein Trost an diesem Abend. Zu groß war die Enttäuschung über das verpasste Halbfinale. Natürlich. Fünf Wochen nach dem Sensationssieg im Achtelfinale gegen Dortmund musste sich der Zweitligist dem klassenhöheren Gegner beugen. Damit verpasste St. Pauli auch die Siebprämie in Höhe von rund zwei Millionen Euro. Vor 10.000 Zuschauern im Stadion An der Alten Försterei waren die Hamburger mit einer im Vergleich zum 3:1-Sieg in Ingolstadt auf vier Positionen veränderten ersten Elf in die Partie gestartet. Po-

kal-Keeper Dennis Smarsch rückte für Nikola Vasilj zwischen die Pfosten, Luca Zander ersetzte rechts hinten Adam Dzwigala, Marcel Beifus den angeschlagenen Philipp Ziereis und Maximilian Dittgen stürmte anstelle von Simon Makienok. Die ersten Minuten gehörten den Gastgebern, die mächtig Druck machten, doch die Braun-Weißen konnten sich nach und nach freispielen und vermehrt offensive Akzente setzen, ohne aber wirklich gefährlich zu sein. Das änderte sich in der 21. Minute. Der nach einem Sololauferst kurz vor dem Strafraum per Foul gestoppte Da-

niel-Kofi Kyereh schoss den von Marcel Hartel kurz gespielten Freistoß aus 18 Metern rechts unten in die Maschen zum 1:0 für St. Pauli. Union antwortete mit wütenden Gegenangriffen und spielte ab der 30. Minute phasenweise ein Powerplay, bei dem St. Paulis Pokal-Keeper Smarsch mehrfach retten musste. Der 1:1-Ausgleich durch Becker unmittelbar vor der Halbzeit war vom Zeitpunkt her und auch in der Entstehung unglücklich, weil Smarsch wegrutschte, aber er war verdient. Nach der Pause setzte sich die Überlegenheit der „Eisernen“ fort. St. Pauli konnte

sich nur noch selten befreien und hatte Probleme, klare Chancen herauszuspielen. Dennoch gab der Zweitligist nie auf. Das zweite Tor machte aber Union. Nach einem langen Ball wollte Medic gegen Voglsammer klären, rutschte aber weg. Der Angreifer schnappte sich die Kugel und schoss aus elf Metern platziert ein (75.). Joker Makienok vergab in der Nachspielzeit die Chance zum Ausgleich. Fazit von Leart Paqarada: „Ein kleines Quäntchen Glück hat gefehlt.“

DFB-POKAL

Union Berlin - FC St. Pauli	2:1
HSV - Karlsruher SC	Mi., 18:30
Hannover 96 - RB Leipzig	Mi., 18:30
VfL Bochum - SC Freiburg	Mi., 20:45

ST. PAULI-KURZPÄSSE
WÜRDIGUNG: Marcel Hartel spielte an früherer Wirkungsstätte (2017 bis 2019), war mit Union aufgestiegen. Bei der Verlesung der St. Pauli-Aufstellung wurde er ausführlich und als „Aufstiegsheld“ vorgestellt. Nach Nennung seines Namens riefen die Union-Fans lauthals „Fußballgott“.
KISTE: Nicht nur St. Pauli hat mit Dennis Smarsch einen Pokal-Torwart. Union auch. Frederik Rönnow, der in der Liga die Nummer zwei hinter Andreas Luthe ist.
PLAN: Noch am späten Abend führen die Kiezkicker mit dem Bus zurück nach Hamburg. Heute ist trainingsfrei.

Mintzlaff bricht in Tränen aus

Leipzigs Geschäftsführer wehrt sich gegen Nicht-Boycott-Vorwürfe

Oliver Mintzlaff war sichtlich angefasst. „Uns hat das auch alles betroffen und extremst beschäftigt. Und ich bin auch emotional angegriffen“, sagte der Geschäftsführer von RB Leipzig, der sich einige Kritik anhören musste, weil sein Verein keinen Boycott der Europa-League-Spiele gegen Spartak Moskau verkündet hatte. Stattdessen konsultierten die Sachsen die UEFA, die dann auch am Montag Spartak ausschloss und Leipzig den kampflosen Viertelfinal-Einzug bescherte. Bedachte Diplomatie oder ignorante Haltung? Man habe im Gespräch mit UEFA-Präsident Aleksander Ceferin auf eine Entscheidung gedrängt und hätte diese sonst auch selbst getroffen, erklärte Mintzlaff. Dies sei auch mit der DFL so abgespro-



Für Oliver Mintzlaff hat sich RB Leipzig genau richtig verhalten.

„Wenn man dann so viel Scheiße liest, dann fragt man sich schon: Wie krank ist das eigentlich?“, wettete Mintzlaff: „Will ich damit das Klischee bedienen, dass RB Leipzig nur ein Konstrukt ist und nur Geld verdienen will? Da kann ich dann nur mit dem Kopf schütteln.“ Im DFB-Pokal kommt Leipzig nicht kampfforts weiter, sondern muss bei Hannover 96 bestehen. „Mit etwas Glück können wir eine Sensation schaffen“, meint 96-Coach Christoph Dabrowski. chen gewesen. Deswegen könne er die Kritik vor allem in den sozialen Medien nicht nachvollziehen, sagte er unter Tränen – und mit deutlichen Worten.

Hannover 96 - RB Leipzig
 (heute, 18.30 Uhr, Sport1 & Sky live)

Streich will sein Lebenswerk krönen

Für das „gute Gewissen der Liga“ ist ein Titel so nah wie noch nie



Als Jugendtrainer gewann Christian Streich dreimal den DFB-Pokal. Jetzt soll's bei den Herren klappen.

Christian Streich ist für den deutschen Fußball so etwas wie Marcelo Bielsa auf internationaler Ebene: Ein Trainer, der oft genug kluge Dinge zu sagen weiß und den eigentlich alle in der Branche preisen. Nur Titel gibt es nicht zu holen, denn der Argentinier Bielsa bringt als Entwicklungstrainer weltweit kleinere Vereine nach oben, während der Badener Streich „seinen“ SC Freiburg einfach oben hält. Das gibt Prestige, aber keine Pokale. Jetzt ist die Chance groß wie nie zuvor, dass sich dies für Streich ändert. Ein Sieg in Bochum, und die Breisgauer stehen im DFB-Pokal-Halbfinale. „Allen ist klar, dass Bayern München und Borussia Dortmund nicht mehr dabei sind“, sagt Streich und zieht im zwölf-

VfL Bochum - SC Freiburg
 (heute, 20.45 Uhr, ARD & Sky live)

eine moralische Instanz geworden, fast so etwas wie das gute Gewissen der Liga, das mit alemannischem Akzent Missstände auf und neben dem Rasen anspricht. Mit einem DFB-Pokal-Sieg könnte der 56-Jährige, der seit 1995 als Trainer beim SC Freiburg arbeitet, sein Lebenswerk krönen. Und im Europacup vielleicht auf ein Team von Bielsa treffen. Der wurde allerdings gerade von Leeds United entlassen.

Foto: image images/Jan Huebner